

Wandern im Herzen Portugals: Auf Grund des extrem heißen Klimas bieten sich dazu vor allem die Jahreszeiten vor und nach dem Winter an. Unser spannender Ausgangspunkt dafür liegt im Städtchen Évora, dem Zentrum des Alentejo, Portugals größter, dünnst besiedelter, wirtschaftlich ärmster, jedoch ursprünglichster und authentischster Region, die sich nördlich der Algarve von der spanischen Grenze bis zum Atlantik erstreckt. Évora selbst präsentiert sich als wahres Schatzkästchen. Mächtige Festungswandern umschließen die verwinkelten, engen Gassen des mittelalterlichen Stadtkerns. Recht steil streben diese zum Stadtplatz Praça do Giraldo empor. Unter seinen schattenspendenden Arkaden treffen sich Jung und Alt in den zahlreichen Cafés oder zum Flanieren entlang der Boutiquen und Souvenirgeschäfte. Über der Stadt thront die mächtige Basilika „Sé Catedral de Nossa Senhora da Assunção“ (unserer Lieben Frau von der Himmelfahrt), von den Bewohner:innen einfach „Sé“ genannt. Für drei Euro dürfen Tourist:innen den gotischen Turm erklimmen, über das mächtige Kirchendach spazieren und den mehr als 700 Jahre alten, mystischen Kreuzgang erkunden. Gleich neben der „Sé“ ragen die 14 Säulen des römischen Diana-Tempels den Jahrtausenden trotzend in den Himmel. Das gesamte Stadtensemble Évoras wurde 1986 von der UNESCO in das Weltkulturerbe aufgenommen.

Älter als Stonehenge. Noch älteren Zeugen menschlicher Besiedlung begegnen wir auf der Wanderung durch die sanften, an

VON ÉVORA ANS CABO DA ROCA

© Shutterstock

Sonne genießen, wenn es bei uns schon wieder kühl wird? Wie wär's mit einer Wanderreise vom unbekanntesten Alentejo an den westlichsten Punkt des europäischen Festlandes? Die WIENERIN hat's im Frühling probiert.

die Toskana erinnernden Hügel des Alentejo. Der Cromlech von Almendres nahe des Dorfes Guadalupe hat rund 6.000 Jahre auf dem Felsbuckel und dürfte somit mindestens ein Jahrtausend älter sein als Stonehenge in Südengland. Rund 100 bauchige, bis zu drei Meter hohe Granitblöcke bilden zwei Kreise wie eine liegende Acht. Die Anlage wurde vermutlich in drei Epochen errichtet. Rätselhafte Gravuren zieren einige der tonnenschweren Felsen. Wofür der Steinkreis diente? Darüber lässt sich heute nur mehr spekulieren.

Kork für die Welt. Vom steinzeitlichen Cromlech weg führt unsere Wanderung durch freundliche, lichte Korkeichenwälder. Portugal produziert rund 60 Prozent des Weltbedarfs an Korkrinde. Alle neun Jahre darf die Haut der krüppeligen Bäume, die generell unter Naturschutz stehen, geerntet werden. Dies erfolgt nach wie vor händisch, um die Pflanzen möglichst zu schonen. Der Rohstoff wird anschließend durch mehrmaliges Kochen weich und flexibel, bleibt aber extrem zäh, reiß- und wasserfest. Aus den zum Teil hauchdünn geschnittenen Korkplatten entstehen allerlei Produkte: vom Korkhut über Korktaschen, Korkmöbel, Korkböden bis hin zu allerlei Kork-Accessoires und Ziergegenständen.

Gerald der Furchtlose. Nach dem Durchqueren einer Eukalyptusplantage begegnen wir beim Anstieg auf einen Hügel mitten im Wald einer besonders dunklen Gestalt: Giraldo sem Pavor – Gerald der Furchtlose. Der übergroße Steinriese hält in der Rech-



STURM UMTOST.
Das Cabo da Roca

ten sein mächtiges Schwert, in der Linken den abgeschlagenen Kopf eines Feindes. Giraldo eroberte 1165 die Stadt Évora von den Mauren für seinen König Alfonso Henriques zurück. Nur wenige Schritte vom martialischen Denkmal entfernt, finden sich die spärlichen Überreste der Giraldo-Burg. Hier eröffnet sich auf einer natürlichen Steinplattform ein fantastisches Panorama über die Weite des Alentejo.

Natur & Geschichte. „Heute erwartet uns eine recht lange Tagestetappe“, verspricht Weltweitwandern-Guide Harald Rothermel am Morgen, „aber dafür besuchen wir eines der besten Weingüter der Region.“ Der gebürtige Deutsche weiß Wandernde zu motivieren. Für einen ersten Überblick erklimmen wir die Burg von Mourão, ein verschlafenes Städtchen, dem Tourismus noch fremd ist. In der Ferne erspähen wir unser Ziel, Monsaraz, das wie ein Adlerhorst auf seinem Hügel klebt. Doch zunächst müssen wir hinab zum Alqueva-See, der mit seinen unzähligen Seitenarmen als Europas größter und wasserreichster Stausee gilt. Auf roter Erde führt der Weg durch blühende Zistrosenhaine, über Wiesen voll wilder Kamille und rotem Sauerklee, vorbei an Schaf- und Kuhherden, bevor wir kurz, aber steil zur trutzigen Zitadelle von Monsaraz ansteigen. Hinter der mächtigen Stadtmauer reihen sich weißgetünchte, windschiefe Häuschen entlang enger, grob gepflasterter Gassen. Einige Tavernen und Souvenirläden bieten eine willkommene Abwechslung von der ruhigen Natur.

Nacht-Lese. Das Alentejo ist mit über 250 Traubensorten auch ein wichtiges Weinanbaugebiet. Im familiengeführten Weingut „Ervideira“ erfahren wir Besonderheiten: Die Lese erfolgt bereits im August und ausschließlich in der Nacht. Die Früchte müssen in Kühllastwagen transportiert werden, damit nicht sofort die Fermentation einsetzt. Die traditionelle Verkostung beginnen wir mit „Invisível“, dem Unsichtbaren, einem nahezu farblosen Rosé, mit ausgewogener Säure und subtilen Aromen weißer Früchte.

Mystische Aura kontra Kitsch. Den Wandertagen im naturbelassenen, uralten Alentejo folgt ein radikaler Kontrast: Der Bus bringt uns ins Städtchen Sintra nahe Lissabon, der →



FRÜHGOTISCH.
Die Kuppel der
Kathedrale von
Évora



VERWINKELT.
Die Altstadt von Évora

ehemaligen Sommerresidenz der portugiesischen Könige. An den Hängen des gleichnamigen Gebirges reihen sich pastellfarbene Paläste, Herrenhäuser und Villen im eklektischen Stil aneinander. Tourist:innen aus aller Welt strömen in diese Kitsch-Oase, die der Fantasie eines Walt Disneys entsprungen sein könnte. Auch hier zieht Wanderführer Harald ein authentisches Ass aus dem Ärmel: Das Convento dos Capuchos Sintra, ein ehemaliges Kapuzinerkloster liegt tief im Parque Natural de Sintra-Cascais. Moose überwuchern die spartanischen Behausungen, in denen die ersten acht Mönche der Sage nach über 100 Jahre in Einsamkeit und Buße lebten. Tief beeindruckt von der mystischen Aura des Klosters wandern wir durch den Wald, der erst im 19. Jahrhundert von Ferdinand II., Prinz von Sachsen-Coburg und König von Portugal,

zu Jagdzwecken angepflanzt wurde. Unser Ziel: Das Neuschwanstein Portugals, der Palácio Nacional da Pena auf 529 Metern über dem Meer, zugleich der höchste Punkt des Sintra-Gebirges. Schon von Weitem gesehen, lässt sich das beeindruckende gelb-grau, blau-rote Märchenschloss als wüstes Konglomerat unterschiedlichster Baustile erkennen. Im 85 Hektar großen, traumhaft angelegten Schlossgarten wächst fast alles, was Mutter Natur erschaffen hat: Azaleen aus Japan, kalifornische Mammutbäume, tasmanische Baumfarne, Ginster, Kiefern, Eichen aller Art – ein gigantischer Lustgarten für Botanik-Freaks. Das Schloss dafür ertragen wir mehr mit Humor als Ehrfurcht.

Ende der Welt. Mit der historischen Straßenbahn brechen wir von Sintra zu unserer finalen Wanderung auf. Der Wagen aus dem Jahr 1904 rattert, schaukelt und rüttelt uns in 45 Minuten direkt an die Atlantikküste. Für das Klippenpicknick versorgen wir uns in Praia das Maçãs am lokalen Bauernmarkt mit Brot und Queijo da Serra, dem typischen portugiesischen Bergkäse aus Schafsmilch. Zunächst stapfen wir jedoch den hunderte Meter breiten, feinsandigen Strand der Praia Grande entlang. Die mannshohen Wellen des Atlantik rollen ohne Unterlass heran und die jodhaltige, feuchte Luft sorgt für eine angenehme Lungenwäsche. Am Ende des Strands führt der Weg vorbei an Dinosaurierspuren über 344 Stufen steil die Klippen hinauf. Am schmalen Küstenpfad erreichen wir das Ende unserer Reise, den westlichsten Punkt Festlandeuropas, das Cabo da Roca. Der windumtoste 140 Meter hohe Felsen benötigt einen eigenen Busparkplatz für die hunderten Besucher:innen, die hier einen Blick auf das Ende der Welt werfen wollen, als welches das Cabo da Roca vor 1492 galt. ●

INFO

„Alentejo – durch das ursprüngliche Portugal“: www.weltweitwandern.com
Reisedauer acht Tage, ab: € 1.510,- inkl. Flug, Transfers, Unterbringung, teilweise Verpflegung | Nächste Abreisetermine 11. und 18. November 2023, 17. und 24. Februar 2024, 9. und 16. März 2024

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG



© SONNENTOR



SONNENTOR- WALDRALLYE

Am 11. August laden wir Entdecker:innen auf einen abenteuerlichen Streifzug nach Sprögnitz ein, auf dem wir Waldschätze spielerisch erkunden und spüren. Außerdem warten: Familienführungen in den Kräuterhallen, das Bio-Gasthaus Leibspeis' oder ein Urlaub im Land-Loft.
www.sonnentor.com/waldrallye

GEHEIMNISVOLL. Der Steinkreis von Almendres

